

ATRIUM

Magazin der Friedenskirchengemeinde Potsdam



Dezember 2023 | Januar 2024

FRIEDE

Geistliches Wort

Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich: Freuet euch! Der Herr ist nahe!

Philipp 4,4-5

Liebe Gemeinde,
alles Friede, Freude, Eierkuchen? Gelegentlich strengen wir uns stark an, einen Hauch von Frieden in unseren Alltag zu bringen. Aber angesichts von Kriegen und Konflikten zwischen Menschen und Nationen wirken solche Bemühungen eher hilflos. Aufmunterungsbotschaften bieten uns auch keinen wirklichen Trost.

wie das Pfeifen im dunklen Wald, der vor Räufern nur so wimmelt? Diese Sichtweise könnte man einnehmen, wenn man die Aufforderung von Paulus zur Freude liest. Freuet euch in dem Herrn allewege! Der Herr ist nahe! Aber sind das nicht einfach leere Worte? Paulus war jedoch von dieser Wirklichkeit überzeugt, die bereits in unsere Gegenwart hineinragt. Er schrieb diesen Brief, aus dem diese Aufforderung zur Freude stammt, an die Gemeinde in Philippi, während er im Gefängnis saß. Inmitten der Gefangenschaft und in der Unsicherheit seiner Zukunft erfuhr er, dass Jesus ihm nahe war. Diese Gegenwart des Auferstandenen weckte in ihm eine Freude, die stärker war als Ketten und Gefängnismauern. Die Gewissheit, dass Jesus, der Herr, nahe ist und auch in Zukunft nahe sein wird, euphorisierten

ihn. Für ihn war Advent zweierlei: Jesus kommt uns nahe, hier und jetzt und auch bei seiner Rückkehr uns allen und der ganzen verwundeten Welt. Advent heißt ein Leben in Erwartung, eine Sehnsucht nach Nähe. Wir erwarten, dass Jesus uns in Gegenwart und Zukunft nahe kommt. Und diese Erwartung, diese Sehnsucht wird erfüllt werden. Das ist ein wahrer Grund zur Freude!

Ihr Kevin Houghton



Ist die Adventszeit womöglich nur ein Versuch, ein wenig Frieden und kulinarische Freuden wie Eierkuchen oder Vanillekipferl in den längst als düster und trist wahrgenommenen Alltag zu bringen? Handelt es sich beim Advent bloß um einen verzweifelten Versuch, eine Realität schönzureden, die in Wirklichkeit alles, nur nicht schön ist? Sind all die Kerzen und Lichter, all die Düfte und Klänge lediglich ein Protest gegen die Dunkelheit und die Verzweigung,

Liebe Leserinnen und Leser,

der Dezember ist ein ungewöhnlicher Monat. Aus profaner kalendarischer Sicht ist er der letzte Monat des Jahres, aus kirchlicher Sicht hingegen der erste. Was sich für viele Menschen wie ein Abschluss anfühlt, verstehen wir Christen als Beginn.

Das aktuelle Heft spiegelt dieses Nebeneinander von Altem, das sich anschiekt vorüberzugehen, und Neuem, das bevorsteht, wider. Wir blicken zurück auf die Feierlichkeiten zum 175-jährigen Jubiläum unserer Gemeinde, die im September stattfanden. Wir lassen die drei fröhlichen, lehrreichen, bewegenden Tage noch einmal Revue passieren, indem wir Gemeindemitglieder zu Wort kommen lassen und Fotos zeigen. Schauen Sie auf den Seiten 6 bis 9 nach, ob auch Sie auf einem der Schnappschüsse zu sehen sind, oder verschaffen Sie sich – falls Sie nicht dabei sein konnten – einen Eindruck vom Fest.

In die Zukunft dagegen weist der Text auf den Seiten 4 und 5. Er beschäftigt sich mit der Losung für das neue Kirchenjahr. „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe“, heißt es im 16. Kapitel des 1. Korintherbriefs. An zahlreichen Stellen geht es in der Bibel um Liebe und Nächstenliebe – an wie vielen genau, erfahren Sie im Artikel.

Von einem Wechsel ist auch unser Gemeindemagazin betroffen. Mit Erscheinen der Ausgabe zum Gemeindejubiläum hat Klaus Büstrin die Leitung der Redaktion aufgenommen. Ich habe diese Aufgabe von ihm übernommen und werde ab sofort dafür zuständig sein, dass die vielen Geschichten, die unsere Gemeinde erlebt, alle zwei Monate in gedruckter Form vorliegen.

In meinem beruflichen Alltag beschäftige ich mich mit Wirtschaftsthemen – seit zwei Jahren als Redakteur für ein Finanzanalysehaus, davor 14 Jahre lang als Journalist für einen Wirtschaftsverlag. Mit dem Schreiben von Texten bin ich also vertraut, wengleich sich die Inhalte des ATRIUM vollkommen (und durchaus wohltuend) von meinem Job unterscheiden.



Klaus Büstrin gebührt unser großer Dank, dass er sich jahrzehntelang um die Belange des ATRIUM gekümmert hat. Es sind große Fußstapfen, in die ich mit dieser Ausgabe trete. Helfen auch Sie gerne dabei, diese zu füllen! Ihre Anregungen und Ideen sind ebenso willkommen wie die tatkräftige Hilfe beim Erstellen oder Verteilen unseres Gemeindemagazins. Wenn Sie interessiert sind, melden Sie sich gerne im Gemeindebüro.

Einen guten Start in die beiden neuen Jahre wünscht Ihnen

Ihr Christoph Platt

Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe. 1. Korinther 16,14

Das ist die Losung für das Jahr 2024. Dieser Vers stammt aus einem Brief des Paulus an die Korinther Gemeinde, die er nach seiner Reise durch Makedonien besuchen wollte. Als Mahnung und als Gruß. Was für eine wunderbare Vorstellung: Alle Menschen begegnen einander in Liebe. Sie sind immerwährend gut zueinander. Nie mehr gäbe es Zwietracht. Nie mehr Kriege. Wie sehr sehnen wir uns nach einem solchen Zustand. Im Individuellen wie im Gesellschaftlichen. Eine paradiesische Vorstellung, wie sie in den Menschheitsutopien seit Jahrtausenden geträumt wird.

Schon Thomas Morus, der den Begriff Utopie in seinem 1516 geschriebenen Roman „Utopia – De optima statu de nova insula Utopia“ schuf, ahnte das. Er setzte ihn aus den griechischen Worten „Ou“, was „nicht“ bedeutet, und „Topos“, was „Ort“ bedeutet, zusammen. Nichtort. Und in der Tat scheitern die Träume nach Brüderlichkeit (Gleichheit, Freiheit) und Liebe in der Realität der Gesellschaftssysteme wie im Privaten immer wieder. Dennoch bleibt die Sehnsucht danach ungebrochen, wie Ernst Bloch in seiner philosophischen Abhandlung zur Geschichte der Utopie, „Das Prinzip Hoffnung“, nachweist. Darin stellt Bloch auch das biblische Reich der Nächstenliebe in die Tradition der utopischen Menschheitsträume. In beiden Zitaten werden die Nächstenliebe, die Selbstliebe und die Liebe zu Gott in unmittelbarer Beziehung zueinander gedacht. Immer entstünden diese Träume aus dem Empfinden des Unvollkommenen. Und bis heute blieben und bleiben sie als eine „anthropologische Konstante des Möglichen“ im kollektiven wie im individuellen Gedächtnis der Menschen erhalten.

Die Erfahrung von Getrenntsein, die jeder Mensch seit der Geburt erlebt, ist nach dem

Verständnis der Psychologie die Ursache für die immerwährende Sehnsucht nach Liebe und Einssein. Wie sie sich auch in den Menschheitsmythen widerspiegelt. Man denke an den biblischen Mythos von der Erschaffung der Eva aus der abgetrennten Rippe des Adams oder an die Geschichte der Trennung des Doppelwesens im „Gastmahl“, das Platon von Aristophanes vortragen lässt. Im Leben eines jeden Menschen ist es die Liebe, zunächst die Liebe der Mutter, die das Getrenntsein zu überwinden vermag. Die jedem Menschenkind geschenkt wird, „ohn’ all Verdienst und Würdigkeit“. Bis es aus dieser Erfahrung heraus lernt, selbst Liebe zu schenken. Durch diese Liebeserfahrung vermag der Mensch zu lieben, seine Ichbezogenheit und Einsamkeit zu überwinden.

Die Liebe und Nächstenliebe wird in der Bibel an 128 Stellen in unterschiedlichen Zusammenhängen erwähnt: 28-mal im Alten Testament und 100-mal im Neuen Testament. Die beiden wohl bekanntesten Liebeszitate stehen im Alten Testament im 1. Buch Mose 19,18: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst; ich bin dein Herr.“. Die Worte Jesu hierzu im Neuen Testament sind bei Markus 12,30–31 zu finden: „Du sollst den Herrn, deinen Gott lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüt und mit all deiner Kraft. Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.“ In beiden Zitaten werden die Nächstenliebe, die Selbstliebe und die Liebe zu Gott in unmittelbarer Beziehung zueinander gedacht.

Die Liebe sei eine Kunst, die erlernbar ist und nur gelingt, wenn die Meisterschaft dieser Kunst dem Liebenden am Herzen liegt, schreibt der Philosoph und Psychoanalytiker Erich Fromm in seinem Buch „Die Kunst des Liebens“. Die Liebe wäre



eine Aktivität und kein passiver Affekt, die man in sich selbst entwickelt, nicht etwas, dem man verfällt. Fürsorge, Verantwortungsgefühl, Achtung und Erkenntnis wären ihre Grundelemente. Wie in den beiden Bibelziten wäre die Liebe zu einem Anderen immer untrennbar mit der Liebe zu sich selbst verbunden. Und mit der Liebe zu Gott, die weder im verstandesmäßigen Wissen über Gott bestünde, noch in der gedanklichen Vorstellung, ihn zu lieben, sondern im Erleben des Einsseins mit Gott. Die nicht durch richtiges Denken zu erlangen ist, sondern im richtigen Handeln begründet sei.

Was auch immer über die Liebe gedacht, geträumt, gemutmaßt, spekuliert und diskutiert wird. Immer, wenn wir sie „mit ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüt und mit aller Kraft“ erleben

und leben können, mit allen Menschen und Kreaturen, dann werden sich auch für Augenblicke für uns „Himmel und Erde berühren“, wie wir das oft singen. Und wie das wohl kein anderer so bildlich darzustellen vermochte wie der jüdische Maler Marc Chagall. Vom östlichen Chassidismus geprägt, kannte er keinen Zwiespalt zwischen Leib und Seele, dem Irdischen und dem Göttlichen. Seine Liebespaare schweben mit allen Kreaturen zwischen Himmel und Erde. Die Liebe war für Chagall immer eine Kraft des Einen Gottes. Er war überzeugt, „dass sich alles verändern mag in unserer demoralisierten Welt, nur nicht das Herz, die Liebe des Menschen und sein Streben zur Erkenntnis des Göttlichen.“

In diesem Sinne wünsche ich ein gesegnetes Jahr 2024

Ihre Barbara Wiesener



Die schönste 175-Jahr-

Eine Geburtstagsfeier, die drei Tage dauerte und so vielfältig wie bunt war – wie berichtet man davon? So habe ich mich unter Gemeindemitgliedern umgehört, einige ihrer Antworten gebe ich hier wieder (*in kursiv*). Die Fotos erzählen auf ihre Art vom Fest. Zuallererst steht ein von Herzen kommender **großer Dank**, gerichtet **an all jene, die dieses Fest** mit viel Hingabe, enormen Zeitaufwand, begnadeter Fantasie und Liebe zum Detail **vorbereitet und ermöglicht haben!**

gelang, alle Generationen zu einer Polonaise zu bewegen.

- *Wenn ich einmal heirate, dann soll mein Hochzeitsabend genau so sein wie dieser Abend heute!*
- *Das Büfett am Freitagabend war so super lecker, dass ich viel zu viel gegessen habe. Besonders originell und schmackhaft fand ich die Limonaden zum Selbstzapfen.*
- *Ich war beeindruckt, dass von unserer Vierjährigen bis zum über 80-Jährigen alle miteinander getanzt haben. Man bedenke, vier Generationen hatten miteinander richtig viel Spaß.*
- *Zwei neue Gemeindemitglieder erzählten, dass ihr Ankommen in der Gemeinde ernüchternd war, es gab so wenig Aufeinanderzugehen, keine Willkommenskultur. Doch heute Abend ändert sich alles. Wir kommen durch das Tanzen mit Anderen in Berührung und dadurch ins Gespräch!*
- *Beeindruckt hat mich, dass die Junge Gemeinde und die Evangelische Jugend Potsdams beim Gelingen des Abends so einfallreich aktiv waren.*

Etwas nach 18.48 Uhr, am **Freitag den 22. September 2023**, begann das Geburtstagsfest und endete um 2.00 Uhr nachts. Der Gemeinde-Tanzabend wetteiferte mit der schönsten Beleuchtung, leckerstem Essen, vielfältigsten Getränken, Livemusik sowie mit einem Tanzlehrer, dem es





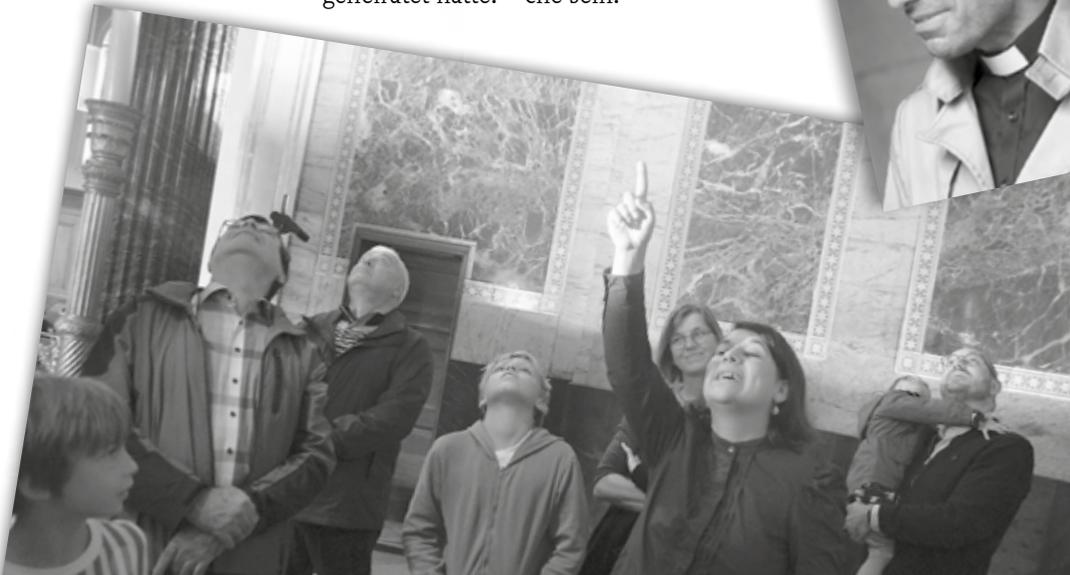
Feier der Friedenskirche

Samstag, 23. September 2023: Dieser Tag hielt verschiedene thematische Angebote zur Geschichte und Architektur der Friedenskirche bereit: Ursula Weyrauch machte den Auftakt mit ihren gerne nachgefragten Führungen. *Sie ist eine mitreißende Erklärerin und dazu Zeitzeugin verschiedener Epochen der jüngeren Zeitgeschichte für unsere Gemeinde.*

An diese Führung schloss sich Annette Pauls Vortrag mit Führung an: „Die Friedenskirche – Ein Liebesgeschenk“. Sie lenkte den Blick auf die Beziehung zwischen dem damals herrschenden Königspaar. Ich erfuhr, dass die Kirche zuallererst ein Liebesgeschenk König Friedrich Wilhelms IV. an seine Ehefrau Elisabeth war, eine katholische Prinzessin aus Bayern, die aus Liebe ins nüchtern protestantische Preußen geheiratet hatte.

Anna Bräutigams Familienführung wurde vorwiegend von Erwachsenen nachgefragt, auf die sie sich spontan einließ! *„Ich mag diese Kirche. Ich möchte ganz oft in ihr sein.“ – das sagte mein Nachbarskind, das ich mitgenommen hatte und das aus einer sehr kirchenfernen Familie kommt.*

Die Vorträge von Andreas Kitschke, Dr. Ute Joksch, SPSG, und der Impulsvortrag von Klaus Büstrin am Abend waren gut besucht und sehr informativ. Beeindruckt hat mich, dass damals bereits ein ökumenischer Gedanke Pate stand für den Bau der Kirche. Ziel war, dass sich in ihr katholische wie protestantische Christen zu Hause fühlen sollten, es sollte eine Friedens-Kirche sein.





Am Abend dann das große Festkonzert mit Werken von Johann Sebastian Bach, zwei Kantaten und dem 1. Brandenburgischen Konzert unter Leitung von Kirchenmusiker Caspar Wein. *Schade, dass es keine Zugabe gab. Mir war so danach. Ich fand, die gesamte Atmosphäre war eine sehr besondere an diesem Abend.*

Sonntag, 24. September 2023 begann mit einem Festgottesdienst, in dem unser Landesbischof Dr. Christian Stäblein predigte. Musikalisch ausgestaltet wurde der Gottesdienst durch Mitglieder der drei Gemeindechöre unter Leitung von Caspar Wein.

- *Es war ein sehr feierlicher, ermutigender Gottesdienst. Der Blumenschmuck war zauberhaft, ganz in blau-weiß gehalten, er nahm dem Raum nichts weg!*
- *Das Schuldbekennnis, das Pfarrer Ziemann zu Beginn des Gottesdienstes sprach, fand ich wichtig; daran zu erinnern, dass diese Kirche, diese Gemeinde auch schwierige Zeiten durchlebt hat mit Irrungen und Schuld.*
- *Es ist ja nicht so häufig, dass nach einer Predigt spontan applaudiert wird. Sie hatte eine gewisse Leichtigkeit, gleichzeitig große Tiefe.*

An dieser Stelle sei erwähnt, dass alle Vorträge und Texte wie Fotos demnächst auf der Internetseite der Gemeinde zu finden sind.





- *Mich hat berührt, dass Herr Dr. Vogtherr von der SPSG die Gemeinde wertschätzte in seinem Grußwort. Dass er trotz aller Probleme, die es immer wieder mit Stif- tungsmitarbeitenden gibt, so wohltuend auf die Gemeinde einging.*
- *Ich habe beobachtet, dass die Anwesen- heit der beiden Prinzen von Hohenzollern sehr positiv aufgenommen wurde. Sie selbst empfanden es als angenehm, in- kognito am Gottesdienst teilnehmen zu können und im Anschluss beim Essen mit Gemeindemitgliedern ungezwungen ins Gespräch zu kommen.*
- *Wir fanden es schön, am Sonntag nach dem Gottesdienst zusammen zu essen und dabei in der Sonne zu stehen und zu reden. Dazu gab es in Fülle Eis, Pizza, Limonade, Wein ...*
- *Der Wunsch nach Gemeinschaft und Austausch, sich kennenzulernen, ist stark. Dies sollte weiter im Auge behalten wer- den.*

- *Das Gelände der Kita und das des Frie- denssaals zusammen nutzen zu können, war eine neue Erfahrung. Einen großen Dank an die Kitamitarbeiter*innen!*
- *Das Abendgebet um 18.48 Uhr tat gut, schloss es die drei Festtage in stiller Weise ab. Dass alles bis zum Ende so gut ge- klappt hat, dafür bin ich tief dankbar.*
- *Wie kann man solche Aufbruchstimmung am Leben halten bzw. sie immer mal neu erfahrbar machen? Vielleicht sollten wir als Gemeinde dies bewusster in den Blick nehmen?*



Ein Problem besteht noch: Die aufgestellten Spendenboxen waren wohl zu unauffällig, so dass leider sehr wenig Spenden für die vielfältigen Ausgaben eingingen. Deshalb bittet die Vorbereitungsgruppe und der GKR herzlich **um Ihre Spende** nachträglich für die vielen Ausgaben **für das schönste 175. Ge- burtstagsfest** der Friedenskirche!

Gern können Sie Ihre Spende überweisen auf unser Konto mit dem Vermerk:
„Gemeinde 2011: 175. Friedenskirche“
IBAN: DE12 5206 0410 0003 9098 59

Katharina Doyé

Gottesdienste in der Region

3. Dezember, 1. Advent

10.30 Uhr, Friedenskirche
Pfarrer Tobias Ziemann **M**

*mit den Kinder-
und Jugendchören*

18.00 Uhr, Friedenskirche
Potsdamer Hochschul-
gottesdienst

10.00 Uhr, Nikolaikirche
Anna Bräutigam,
Pfarrer Matthias Mieke **K**
*im Anschluss Angebot
für Familien*

10. Dezember, 2. Advent

10.30 Uhr, Friedenskirche
Superintendentin
Angelika Zädow

10.00 Uhr, Nikolaikirche
Pfarrerinnen Ute Hagmayer
*mit dem Bläserchor
St. Nikolai* **A K M**

17. Dezember, 3. Advent

10.30 Uhr, Friedenskirche
Vikar Kevin Houghton
Regionalgottesdienst

24. Dezember, Heiligabend

15.00 Uhr, Friedenskirche
Pfarrer Tobias Ziemann,
Anna Bräutigam
*Christvesper
mit Krippenspiel*

16.30 Uhr, Friedenskirche
Vikar Kevin Houghton
Juliane Esselbach **M**
*Christvesper mit den
Kinder- und Jugendchören*

18.00 Uhr, Friedenskirche
Pfarrer Tobias Ziemann,
Matthias Jacob **M**
*Christvesper
mit der Kantorei*

23.00 Uhr, Friedenskirche
Klaus Büstrin **M**
*Musik zur Christnacht
mit dem Vokalkreis*

24. Dezember, Heiligabend

15.30 Uhr, Nikolaikirche
Pfarrer Matthias Mieke
*Christvesper mit Krippen-
spiel der Konfirmanden*

17.00 Uhr, Nikolaikirche
Generalsuperintendent
Kristóf Bálint **M**

*Christvesper mit der
Cantorey St. Nikolai*
23.00 Uhr, Nikolaikirche
*Musik in der Heiligen
Nacht, Vokal- und
Instrumentalmusik* **M**

25. Dezember, 1. Christtag

17.00 Uhr, Friedenskirche
Pfarrer Tobias Ziemann,
Schirin Wiesand
Internationaler Gottesdienst

10.00 Uhr, Nikolaikirche
Bischof Dr. Christian
Stäblein (Predigt),
Pfarrer Matthias Mieke
(Liturgie)



26. Dezember, 2. Christtag
10.30 Uhr, Friedenskirche
Vikar Kevin Houghton
10.00 Uhr, Nikolaikirche
Generalsuperintendent
Kristóf Bálint **A M**

31. Dezember, Silvester
17.00 Uhr, Friedenskirche
Pfarrer Tobias Ziemann **A**
10.00 Uhr, Nikolaikirche
Pfarrerin Ute Hagmayer



1. Januar, Neujahr
11.00 Uhr, Erlöserkirche
Superintendentin
Angelika Zädwow
*Überregionaler
Gottesdienst*

6. Januar, Epiphania
18.00 Uhr, Nikolaikirche
Generalsuperintendent
Kristóf Bálint, **M**
*Kirchenkreisgottesdienst,
Kantate 6 aus dem Weih-
nachtsoratorium „Herr,
wenn die stolzen Feinde
schnauben“; Nikolaichor
Potsdam, KMD Björn O. Wiede*

**7. Januar, 1. Sonntag
nach Epiphania**
10.30 Uhr, Friedenskirche
Pfarrer i. R. Dr. Götz Doyé
Regionaler Gottesdienst

**14. Januar, 2. Sonntag
nach Epiphania**
10.30 Uhr, Friedenskirche
Vikar Kevin Houghton
10.00 Uhr, Nikolaikirche
Pfarrer Matthias Mieke **A K**

**21. Januar, 3. Sonntag
nach Epiphania**
10.30 Uhr, Friedenskirche
Prof. Dr. Peter Zimmerling
(Gastpredigt),
Pfarrer Tobias Ziemann
(Liturgie)
10.00 Uhr, Nikolaikirche
Pfarrerin Ute Hagmayer **K**

**28. Januar, Letzter Sonntag
nach Epiphania**
10.30 Uhr, Friedenskirche
Pfarrer Tobias Ziemann **A**
10.00 Uhr, Nikolaikirche
Pfarrer Matthias Mieke **A K**

4. Februar, Sexagesimae
10.30 Uhr, Friedenskirche
Kreisjugendpfarrerin
Johannetta Cornell
10.00 Uhr, Nikolaikirche
Pfarrerin Ute Hagmayer

- A** Abendmahl
- F** Familiengottesdienst
- K** Kindergottesdienst
- M** Musik

Kasualien

getauft

30. September 2023
Jules Foschini
Leonhard Samuel Ries
12. November 2023
Janne Wanckel

getraut

18. August 2023
Oliver Splett und
Hiva Splett-Mosala,
geb. Mosala
26. August 2023
Tobias und Ulrike Bach,
geb. Ehlert

bestattet

9. September 2023
Waltraud Kapler,
geb. Tiedtke, 84 Jahre

konfirmiert

30. September 2023
Marie Elisabeth Berg
Julian Heinrich Matthäus
Biehl

Emilia Helene Drews
Zora Adia Esselborn
Carla-Isabel Frehse
Henny Lisanne Hoffmann
Carl Jakob Lechelt
Paul Josef Pilz
Luisa Johanna Platt
Paul Thabo Schäfer
Helene Schlobben
Arthur Johann Andreas
Schuke
Eva Wilhelmine Semler
Katharina Sophia Meta
Warnke

Gemeindekreise

Junge Gemeinde

Treff an jedem Mittwoch, 19.00 Uhr
(nicht in den Ferien)
in den Räumen der Jungen Gemeinde
am Friedenssaal, Schopenhauerstr. 23

Kontakt: Nora Gutjahr
E-Mail: nora.gutjahr@o2mail.de

Kantorei

an jedem Donnerstag ab 18.15 Uhr

Oratorienchor

an jedem Montag ab 19.15 Uhr

Vocalkreis

an jedem Dienstag ab 19.30 Uhr

Kontakt: Caspar Wein
Telefon: 0 15 12 . 2 37 50 41

Popkantorei

an jedem Donnerstag ab 20.00 Uhr

Kontakt: Christina Schütz
Telefon: 01 60 . 96 26 19 47

Kleiner Kinderchor (ab 4 Jahre)

donnerstags von 16.15 bis 17 Uhr

Großer Kinderchor (ab 7 Jahre)

mittwochs von 16 bis 17 Uhr

Jugendchor (ab 12 Jahre)

mittwochs von 17 bis 18.30 Uhr

Kontakt: Juliane Esselbach

Telefon: 01 578 . 5 31 19 15

Alle Chöre proben im Friedenssaal,
Schopenhauerstraße 23.
(In den Ferien finden keine Chorproben statt.)

Trauergruppe

Gesprächsabend für verwaiste Eltern
an jedem 4. Dienstag im Monat

17.00 – 18.30 Uhr

im Gemeinderaum

Am Grünen Gitter 3

Anmeldung

über Franziska Riebesel,
ev. Krankenhausseelsorge
Telefon: 01 79 . 8 33 26 06

Veranstaltungen

Glück im Alter

Bibel-Frühstück für Neugierige

mit Generalsuperintendent i. R.
Hans-Ulrich Schulz
Mittwoch, **13. Dezember**, 10.00 Uhr
Friedenssaal, Schopenhauerstraße 23

Literaturgespräch mit Gisela Johannes

Wir reden über den Roman „Das Land
der Anderen“ (btb) von Leïla Slimani
Dienstag, **9. Januar**, 16.00 Uhr
Gemeinderaum, Am Grünen Gitter 3

Schöpfungsfreude und Zukunftsgewissheit

Bibel-Frühstück für Neugierige

mit Pfarrer i. R. Dr. Götz
und Katharina Doyé
Mittwoch, **10. Januar**, 10.00 Uhr
Friedenssaal, Schopenhauerstraße 23

Regionale Christenlehre

1. – 3. Klasse

Dienstag, 15.00 – 16.00 Uhr

4. – 6. Klasse

Dienstag, 16.15 – 17.30 Uhr

jeweils im Geschichtenraum
in der Nikolaikirche

Anmeldungen
an Anna Bräutigam
(Kontaktdaten auf Seite 18)

Konzerte

Sonntag, 10. Dezember, 16.00 Uhr

Friedenskirche

Konzert zum 2. Advent

„Sag mir, wo ist Bethlehem“

mit Kinderchor, Jugendchor und Elternchor
der Friedenskirchengemeinde
Potsdam-Sanssouci
Leitung: Juliane Esselbach
Der Eintritt ist frei.

Mittwoch, 13. und Donnerstag, 14. Dezember

Beginn 19.30 Uhr, Einlass ab 18.30 Uhr

Friedenskirche

Johann Sebastian Bach

Weihnachtsoratorium

Kantaten I bis III

Den 13. Dezember werden wir als klassisches Konzert, den 14. Dezember als Mitsingkonzert gestalten. Hier sind alle Besucherinnen und Besucher eingeladen, mit uns gemeinsam die Chorpartien zu singen. Aber auch alle Neugierigen, die einfach nur zuhören und die besondere Atmosphäre eines vielhundertstimmigen Chores in der Friedenskirche genießen möchten, sind herzlich eingeladen.

Karten für die Weihnachtsoratoriums-Konzerte können Sie ab sofort im Vorverkauf erwerben:

in der Tourist Information, Humboldtstraße 2, 14467 Potsdam, (0331) 2755 88 99, an allen bekannten Vorverkaufsstellen in Potsdam, Berlin und dem Umland oder online unter www.eventim.de
In der SCRIPT-Buchhandlung n Babelsberg werden die Eintrittskarten zu einem späteren Zeitpunkt verfügbar sein. Restkarten sind ab ca. 30 Minuten vor Konzertbeginn an der Abendkasse erhältlich.

Sonntag, 24. Dezember, 23.00 Uhr

Friedenskirche

Musik zur Christnacht mit dem Vokalkreis



Morgen Kirche sein

Unter den Titel „Morgen Kirche sein“ hat Peter Zimmerling sein aktuelles Buch gestellt. Er ist Professor für Praktische Theologie in Leipzig, seine Schwerpunkte dort sind Seelsorge, Spiritualität und Mystik. Wir freuen uns, Prof. Zimmerling in unserer Gemeinde gleich zweimal begrüßen zu dürfen: Durch einen **Vortrag mit anschließendem Gespräch** nähern wir uns am **Samstag, den 20. Januar, ab 16 Uhr** den Vorschlägen und Ideen des Theologen hinsichtlich der Veränderungen der kirchlichen Strukturen und Aufgaben an. Im **Gottesdienst am folgenden Sonntag (21. Januar, 10.30 Uhr)** vergewissern wir uns der Nähe Gottes in allen Reformüberlegungen.

Der Gemeindegemeinderat lädt alle Interessierten aus dem Kirchenkreis Potsdam herzlich zu beiden Terminen ein.

Vocalkreis Potsdam sucht Verstärkung

Schwanengesang von Heinrich Schütz

2024 haben wir im Vocalkreis Großes vor: Mit dem 119. Psalm von Heinrich Schütz steht sein letztes großes Werk auf dem Programm, Schwanengesang genannt. Ein Werk, das in vielerlei Hinsicht besonders ist im Oeuvre eines der bedeutendsten deutschen Komponisten.

Für dieses musikalisch sehr anspruchsvolle Projekt suchen wir Verstärkung durch chorerfahrene Sängerinnen und Sänger.

Heinrich Schütz (1585 – 1672) lebte in einer wahrlich harten, vom 30-jährigen Krieg und vielen Pest-Ausbrüchen geprägten Zeit. Er selbst verlor früh seine erste Frau und von seinen insgesamt fünf Kindern erreichte nur eine Tochter das Erwachsenenalter. Gleichwohl vermochte er es, dem Ende seines langen und beschwerlichen Lebens nah,

ein tröstendes und bewegendes Werk zu schaffen, das klanglich genau im Lot zwischen Hoffnung und Sorge, Opulenz und Kontemplation steht. Er war sich dessen bewusst, dass dieses Werk sein letztes sein würde. Er vollendete es mit 86 Jahren.

Der Text des zugrundeliegenden 119. Psalms ist geprägt von einer tiefen Frömmigkeit und Dankbarkeit, von Demut und dem Wunsch, den Weisungen und Geboten des Herrn gerecht zu werden. Es ist der längste Psalm. Er ist, dem hebräischen Alphabet entsprechend, in 22 Abschnitte unterteilt. Luther überschrieb ihn daher mit „Die Freude am Gesetz Gottes (Das güldene ABC)“. Schütz wiederum fasst für seine Komposition je zwei Verse zusammen und vertont sie zu elf Motetten für jeweils acht Stimmen und Continuo.

In unserer Aufführung werden die Chorstimmen von einem Alte-Musik-Consort mitgetragen, ganz so, wie es der heutigen Schütz-Forschung entspricht. Eventuell bringen wir das Werk auch noch einmal außerhalb Potsdams zur Aufführung.

Interessierte Sängerinnen und Sänger sollten Chorerfahrung mitbringen, ihre Stimme sicher führen und Blattsingen können.

Um eine ausgewogene, homogene Besetzung zusammenzustellen, laden wir **alle Interessierten im Januar 2024 zu einem Vorsingen** ein. Die Proben beginnen im Februar. Das erste Konzert findet am 25. Mai 2024 in der Friedenskirche statt. Zu den regulären Proben treffen wir uns dienstags von 19.30 bis 21.30 Uhr im Friedenssaal.

Bitte melden Sie sich bei Fragen oder zur **Anmeldung bei Kantor Caspar Wein per E-Mail: c.wein@evkirchepotsdam.de** und geben Sie diese Einladung gerne auch an Freunde, Familie und Bekannte weiter!

Caspar Wein



Familienfreizeit

Liebe Kinder, liebe Familien!

Mitten im goldenen Oktober fuhren zehn Familien miteinander ins altehrwürdige Seminar Dahme/Spree, unsere traditionelle Familienfreizeit fand wieder statt und ich möchte gern von dieser besonderen Zeit berichten. Auf diese kleine Reise zwischen den Sommer- und Herbstferien fahren seit einigen Jahren die Familien der Region und darüber hinaus, um miteinander durchzuatmen, voneinander zu lernen und füreinander da zu sein. Ich beobachte Jahr für Jahr, wie die Familien mit ihren kleinen und größeren Kindern am Freitagnachmittag zusammen kommen und ihren oft sehr vollen Alltag dankbar hinter sich lassen. In diesem ersten Begegnen am Freitagabend stand die Gemeinschaft im Vordergrund. Mit Pfarrer Matthias Mieke aus der Nikolaikirche feierten wir eine Abendandacht, mit mir, Gemeindepädagogin Anna Bräutigam, ein Spiel in großer Runde. Als die Sterne glitzerten und wir mit Claudius' berührendem Abendlied „Der Mond ist aufgegangen“ in die gemütlichen Zimmer gingen, wurde mir ganz warm ums Herz und in mir alles ruhig, diese Vertrautheit und Nähe, Offenheit und Frieden ist es doch, wonach wir uns alle sehnen. Dass diese Werte über Nacht durch einen neuen Krieg so erschüttert wurden, erschreckte uns alle sehr. Da half das gemeinsame Beten am nächsten

Morgen, den Schrecken kleiner werden zu lassen. Die Welt, in der wir leben, ist längst kein friedlicher Ort, doch hilft auch ein Erstarren wenig. So stürzten wir uns mitten ins Leben und wagten den Versuch, in unseren kleinen Strukturen friedliche Momente zu schaffen. Wir beschäftigten uns mit dem Sakrament der Taufe und hörten dazu eine Geschichte nach dem Godly-Play-Konzept. Im Anschluss tauschten wir uns in Erwachsenen- und Kindergruppen über das Gehörte aus und zogen andere biblische Texte hinzu. Achtzehn Kinder zwischen zwei und dreizehn Jahren ergründeten die Geschichte, betrachteten sie spielerisch und bearbeiteten sie kreativ. Dabei wurde von den eigenen Erfahrungen mit Taufe berichtet, über Gott und Gottes großen Segen für uns Menschen theologisiert und von tiefen Sehnsüchten gesprochen. Wieder zusammen, gingen wir durch den wunderschönen Schlosspark, sammelten Kastanien und spielten das legendäre Spiel „Zwinkerpüppchen“. Am Abend feierten wir in der Kirche eine Andacht und gingen mit Taizéliedern ins Bett, die meisten zumindest ... Als wir uns am Sonntagnachmittag wieder verabschiedeten, wurde mir fast weh ums Herz.

Welch Glück, dass diese Familienfreizeit jedes Jahr stattfindet!

Voll Vorfreude,

Anna Bräutigam



Aus dem Gemeindegemeinderat

Dankbar und froh hat der Gemeindegemeinderat in den letzten beiden Sitzungen auf die besonderen Veranstaltungen im Herbst zurückgeblickt. Das Gemeindegemeindejubiläum bestand aus drei mehr als reichen Tagen und war ein voller Erfolg. Auch die Konfirmationen von 16 Jugendlichen und die erste Gemeindegemeindeversammlung nach der Pandemie haben den GKR beschäftigt und erfreut. Für das nächste Jahr wird die Idee diskutiert, Gemeindefest und Gemeindegemeindeversammlung miteinander zu verbinden, um möglichst viele Menschen zu erreichen und miteinander ins Gespräch zu bringen.



AG Bau

Die neu gegründete AG Bau des Gemeindegemeinderates hat im Sommer ihren Dienst aufgenommen, Leiter dieser AG ist Dr. Ulrich Turczynski aus unserer Gemeinde. Der Gemeindegemeinderat ist dankbar für die Übernahme dieses wichtigen Ehrenamtes. In der Arbeitsgruppe sind neben drei GKR-Mitgliedern auch der Bauverein der Friedenskirche sowie der Haus- und Kirchart vertreten.



Bar-Kasse

Eine wichtige Entscheidung fasste der GKR hinsichtlich der Bar-Kasse. Diese wird zum Jahresende eingestellt. Ausgelegte Beträge können ab Januar über ein Formular eingefordert werden. Dabei ist das Gemeindegemeindebüro bei Bedarf behilflich. Leider hat sich bisher noch keine Nachfolge für die Stelle von Frau Schäfer gefunden, die mit der Abrechnung der Bargelder der Gemeinde beschäftigt ist

und unsere Gemeinde zum Jahresende verlassen wird.



2024

Für das Jahr 2024 plant der GKR mehrere Klausurtagungen, um weiter an den offenen Fragen zu arbeiten. Dazu zählt einerseits das geistliche Profil unserer Gemeinde, andererseits der Umgang mit den wirtschaftlichen Herausforderungen. Insbesondere sei auf den Nachmittag mit Prof. Zimmerling aus Leipzig hingewiesen (20. Januar, 16 Uhr).



Gemeindegemeindegeld

Im laufenden Haushaltsjahr haben u.a. das große Jubiläum, Instandhaltungsarbeiten an den Friedenssäulen und dem Gemeindegemeindegeldraum sowie Reparaturen an den Heizungsanlagen den Haushalt der Gemeinde belastet. Insgesamt sind die gestiegenen Energiepreise sehr deutlich zu spüren. Welcher Arbeitszweig der Gemeinde Ihnen auch besonders am Herzen liegt: Ihr Gemeindegemeindegeld kommt direkt in unserem Haushalt an und hilft uns dabei, an vielen Stellen eine wichtige Arbeit zu leisten. Alle Personen, die nicht zur Einkommensteuer veranlagt werden, sind um ein freiwilliges Kirchgeld gebeten. In der Regel wird empfohlen, jährlich 5 % eines Monatseinkommens als Kirchgeld zu spenden, je nach persönlichen Möglichkeiten. Nutzen Sie gerne die hier im Atrium angegebene Bankverbindung. Im Gemeindegemeindebüro liegen auch Überweisungsträger bereit. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

Tobias Ziemann

Die Friedenskirche und ihr Bauverein

Wieder neigt sich ein Jahr dem Ende zu. In unserer Gemeinde gab es manches zu feiern. Auch der Bauverein hat gefeiert. Den 33. Geburtstag seiner Erfolgsgeschichte. Denn es ist nicht zu verkennen: Viel ist seit seiner Gründung 1990 geschehen und die Kirche wäre ohne ihn nicht

das, was sie heute ist. Es bedurfte vieler Hände, Köpfe und Seelen. Doch ebenfalls brauchte es Engagement, Mut und vor allem Geld. Der Erhalt einer Kirche ist eine nimmer endende Aufgabe. Dieser hat sich der Bauverein verschrieben, mit dem hehren Ziel, den Kirchenraum für ein lebendiges Gemeindeleben zu erhalten.

Wie sieht es inzwischen im Bauverein aus? Mit 33 Jahren sollte er den Kinderschuhen entwachsen sein. Doch wenn es so einfach wäre ... Denn wie bei allem folgt jeglicher Anstrengung eine Pause. Um sich für ein Nächstes zu sammeln, zu sortieren.

Ja, die Dächer, Apsis, Orgel und aktuell der Turm – das waren Herausforderungen, bei denen man anfangs vielleicht nur hoffte und betete, dass sie gelingen mögen. Doch eines Tages, kaum zu glauben, endlich am Ziel, ist beim Rückblick festzustellen, dass man über sich hinausgewachsen ist. Sehr dankbar sollte man darüber werden und demütig.

Dann kam das Jahr 2022, mit ihm einschneidende Veränderungen: Mit Simon Kuntze verlor die Gemeinde ihren Pfarrer und der Bauverein seinen Vorsitzenden, der Kantor wechselte nach Leipzig und ein neuer Gemeindekirchenrat stand zur Wahl. Somit war 2022 begleitet, wenn nicht gar überschattet von Interimslösungen, Neuerungen, Ungewissheiten und einigem Abwarten.

Das ging auch an uns nicht spurlos vorüber und wir mussten uns ebenfalls neu sortieren.



Mussten schauen, wo wir stehen, wohin es jetzt gehen soll. Dieser Prozess ist noch nicht abgeschlossen, doch wir sind auf dem Weg. Denn wir werden gebraucht.

Inzwischen haben wir eine umfangreiche Auflistung der Schäden im Innenraum erstellt

und wissen um die dringlichsten Aufgaben. Weiterhin gibt es unsere sehr informative Homepage und in der Kirche einen Aufsteller, um auf uns aufmerksam zu machen. Das ist wichtig, wenn wir Spender und Unterstützer gewinnen wollen, ohne die wir leider nichts Großes werden bewegen können.

Zum Jubelfest der Gemeinde konnten wir zwei Geschenke machen: Zum einen haben wir die Grundreinigung des Bodens veranlasst und zum anderen verhalfen wir den roten Stühlen im Altarbereich und in der Sakristei durch Neupolsterung zu ihrem einstigen warmbraunen Aussehen.

Das sind vermeintliche Kleinigkeiten, doch ist ein großes Ganzes nicht immer die Summe all seiner vielen kleinen Teile?

Oh, beinahe hätte ich den Grund meines Schreibens vergessen. Ich möchte Sie einladen, uns in dem Bemühen um den Fortbestand des Vereins zu unterstützen. Denn aktuell sind wir in Not, weil wir im Februar einen neuen Vorstand wählen müssen und drei Vorstandsmitglieder aus jeweils gutem Grund nicht wieder antreten werden. Daher hoffen wir, engagierte und interessierte Menschen zu gewinnen, die bereit wären, im Verein eine Funktion mit Verantwortung zu übernehmen. Nehmen Sie gern Kontakt zu uns auf, schauen Sie auf die Homepage.

Herzliche Grüße in den Advent

Petra Groß

Vorsitzende des Bauvereins



Ihre
Spende
hilft!



Wandel säen

65./66. Aktion Brot für die Welt

Traditionelles Saatgut und Sortenvielfalt helfen Kleinbauernfamilien im Globalen Süden, Hunger und Mangelernährung zu überwinden.

brot-fuer-die-welt.de/ernaehrung

Mitglied der **actalliance**



Würde für den Menschen.